



Quellen:

<https://jugendkreuzweg-online.de/>

<https://genius.com/Sido-and-monchi-leben-vor-dem-tod-lyrics>

Bildquellen



JUGENDKREUZWEG 2020

DAS BEGLEITHEFT ZUM WEG und ONLINE-VERSION

Aufzeichnung der sieben Stationen STATIONSAUFTEILUNG

- Station 0 (Eröffnung)
Nebeneingang der Kirche
- Station 1
Vorm Pfarrhauseingang an der linken Seite
- Station 2
Auf der Wiese vorm Pfarrhaus zur Straße
- Station 3
Beim Eingang des Kindergartenkellers (links
vom Kindergarteneingang)
- Station 4
Beim Hauptportal (am Haupteingang)
- Station 5
Neben dem Gustav-Görsmann Haus
- Station 6
auf dem Rasen hinter dem Gustav-Görsmann Haus
- Station 7
auf dem Rasen hinter dem Gustav-Görsmann Haus

PROLOG

Liebe Jugendliche, liebe Interessierten,

in dieser Zeit ist das Erleben des Glaubens vielleicht für andere schwieriger- Manche merken, dass ihnen etwas fehlt und andere erleben den Glauben neu und finden einen anderen Zugang dazu.

Wie wird Ostern wohl sein: keine Konfrontation mit dem Tod Jesu, kein Gefühl von Trauer, keine Auferweckung und kein Gefühl von neuem Leben? Das geht trotzdem!

Ostern wird erlebnisreich! Da wir in diesem Jahr zwar mit anderen Zugängen Ostern erleben – aber wir erleben Ostern.

Und genau DU kannst dafür sorgen!

Einen kleinen Start macht dieser Kreuzweg, der Dich in die stimmungsschwankende, durch den Tod und die Auferstehung Jesu gestaltete Zeit eintauchen lässt.
Lass Dich darauf ein!

Dieses Heft ist sowohl für den reellen Kreuzweg um die Kirche und des Gemeindehauses sowie für den Online-Zugang geschrieben.

Im Folgenden werden sieben Stationen gezeigt, die verschiedene Themen aufgreifen.
Je nachdem, wie viel Ruhe und wie sehr Du Dich darauf einlässt, so intensiv wird es.

Die sieben Stationen beschäftigen sich mit der Kreuzigung Jesu nach dem apostolischen Glaubensbekenntnis. Zu den Kreuzwegbildern aus der Gemeinde St. Hubertus Dresden stehen Icons (Symbole/Grafiken) im Vordergrund, um so eine Brücke vom Kreuzweg zu aktuellen Lebenssituationen entstehen zu lassen.

Mehr dazu aber an den Stationen!

Online: Mach Dir ruhige Hintergrundmusik zum Denken an – das hilft mir immer

Reeller Kreuzweg: Höre auf Deine Umwelt – da brauchst Du fast keine Musik!

EINFÜHRUNG (Station 0):



Gott schenkt dem Menschen etwas, das ihn und jeden Menschen absolut einzigartig macht: Er erschafft ihn nach seinem Bild. Er schenkt ihm sein Wesen, die Würde, ein Abbild Gottes zu sein

In der altgriechischen Sprache der Bibel heißt Bild eikon – ICON

Ebenbild sein zu dürfen, heißt Gott wirklich nahe zu sein. Es ist ein Geschenk aus Liebe. Und Gott gibt dem Menschen den Auftrag und das Vertrauen mit auf dem Weg, dem gerecht zu werden: „Mach etwas daraus, sei wie ich, sei schöpferisch, übernimm Verantwortung für das/DEIN Leben und bleib` in meiner Liebe“

Deshalb beginnen wir den Kreuzweg ICON im Namen des dreifaltigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen! (Kreuzzeichen)

PASSIONSGESCHICHTE

Pilatus ließ Jesus herausführen und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf Hebräisch Gabbata, heißt.

Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde.

Pilatus fragte Jesus: Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.

Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

Zu den Juden sagte er: Da ist euer König!

Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn!

Pilatus aber sagte zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen?

Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Die Soldaten des Statthalters nahmen Jesus mit. Sie verspotteten ihn, bespuckten und schlugen ihn.

Schließlich führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt.

Dreimal, so heißt es, brach Jesus auf diesem Weg zusammen.

Am Rande des Weges begegnete er auch seiner Mutter Maria. Ihre Liebe wie auch ihre Traurigkeit ließen ihn Kraft suchen für den schweren Gang.

Einmal ergriffen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie zwischendurch das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.

In der Menge der Zuschauer auf dem Weg stand auch Veronika, eine junge Frau und Jüngerin Jesu. Sie reichte Jesus ein Tuch für sein Gesicht gegen das Blut, den Schweiß und den Dreck. Jesus nahm es dankbar und drückte sein Gesicht in den Stoff.

Eine große Menschenmenge folgte Jesus auf dem Kreuzweg. Darunter waren auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Zu ihnen wandte Jesus sich um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder.

Zusammen mit Jesus wurden zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kreuzigten Jesus und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Als Jesus Durst bekam, reichten sie ihm auf einem Ysopzweig einen Essigschwamm. Die Soldaten nahmen seine Kleider und verteilten sie untereinander.

Etwa um die sechste Stunde brach eine Finsternis über das ganze Land herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.

STILLE

Joseph von Arimathäa war ein Jünger Jesu. Er sorgte dafür, dass Jesus nach seinem Tod vom Kreuz abgenommen wurde.

Auch Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, und die Mutter von Jesus, Maria, waren dort unter dem Kreuz. Maria hielt ihren Sohn noch einmal liebevoll in den Armen.

Schließlich wurde er in sein Grab gelegt.
Jesus war im Reich des Todes.



Mein Gott, mit meinem ganzen Leben bin ich hier, mit all meinen Gedanken und Gefühlen, meiner Hoffnung und meiner Freude, meinen Ängsten und meinen Fehlern.

Öffne meine Sinne für die Begegnung mit Jesus und stärke meinen Verstand, um zu verstehen, was Er damals für uns getan hat. Herr, schenke mir ein Herz, das Deine Liebe sieht.

Amen.

STATION 1: JESUS WIRD ZUM TODE VERURTEILT

Mein Gott, wie oft bin ich allein. Wie oft sind andere alleine. Manchmal gehen viele Gedanken durch meinen Kopf, manchmal kann ich nicht schlafen. Ich habe Angst – Zukunftsangst, Probleme.

*Und sie schrien: Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!
Doch der Richter Pilatus sprach: Ich finde keine Schuld an ihm. Da schrien sie wieder: Er muss sterben! Kreuzige ihn! Und sie setzten den Richter unter Druck.
Darum fragte Pilatus: Jesus, wer bist du? Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen oder zu töten? Da sagte Jesus: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.*



Wer hat ein offenes Ohr für mich?
Wo kann ich meine Ängste besprechen?
Bei wem kann ich meine Probleme loslassen?

Habe ich ein offenes Ohr für andere?
Habe ich überhaupt Zeit für andere Probleme?

Gab es die Situation, dass ich andere im Stich gelassen habe?
Würde ich Nachteile in Kauf nehmen, um anderen Menschen aus der Patsche zu helfen?
Welche?



Jesus, Du warst wahrhaftig stark. Gib uns die Kraft, zur Wahrheit zu stehen und anderen beizustehen, die Hilfe brauchen, auch, wenn ich zurückstecken muss.

STATION 2: JESUS FÄLLT UNTER DEM KREUZ



STATION 2: JESUS FÄLLT UNTER DEM KREUZ

Mein Gott, wie oft bin ich in meinem Leben anderen ausgeliefert.
Habe ich überhaupt meine Entscheidungsfreiheit?
Sind meine Gedanken auch meine oder nur von Influencer*innen
und Freunden gemacht?

*Pilatus ließ Jesus mit der Geißel auspeitschen und lieferte ihn den Soldaten aus. Diese schlugen ihm ins Gesicht, sie verspotteten ihn und spuckten ihn an.
Die Soldaten legten Jesus das Kreuz auf und trieben ihn zur Schädelstätte. Auf dem Weg verließ Jesus die Kraft, und er fiel unter dem schweren Kreuz.*

Das Kreuz prallt auf den Boden. Jesus stürzt auf die Knie. Er beugt sich nach vorne und krümmt Seinen Rücken. Die Geißel des Soldaten zischt durch die Luft und trifft Jesus. Der Schmerz und der Knall lassen Ihn zusammensucken.



Ständig online, öffentlich präsent, immer „deine“ Meinung am Start. Gut so, du stehst zu dem, an das du glaubst.
Aber das ist nicht einfach, oder?
Vielleicht auch nicht immer das, was Du unterstützen würdest. Aber warum die Wahrheit sagen, wenn der andere Weg einfacher ist.
Haltung für das richtige zeigen – auch, wenn der Weg schwerer ist!
So wie Jesus Stand gehalten hat - für uns!

Muss ich immer online sein- für andere die richtige Antwort parat haben?
Nein! Vertraue darauf, dass Gott Dir den richtigen Weg zeigen wird!



Das Gebet ist auf dem Plakat

STATION 3: JESUS WIRD AN DAS KREUZ GENAGELT

Mein Gott, Menschen sterben durch Hunger, Menschen sterben durch Gewalt, Menschen sterben aufgrund ihres Alters, Menschen sterben durch einen Unfall. – wie schnell kann ein Leben vorbei sein.

Und sie kreuzigten ihn.



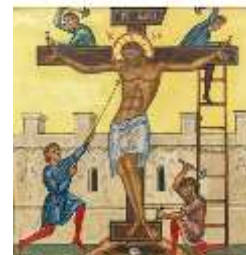
Welche Menschen durchkreuzen mein Leben?
Welche Menschen sind kurz über die Bildfläche gehuscht?
Welche Menschen gestalten mein Leben?

In welchen Situationen hast Du Dich für diese Menschen eingesetzt?

Wenn ich jetzt nicht mehr sein würde, was wäre in den Köpfen meiner Freunde, Bekannte, Kolleg*innen sein?

Woran sollen sich Menschen erinnern, wenn sie an mich denken?

Was sind Aktionen, die ich vorher unbedingt erleben möchte?

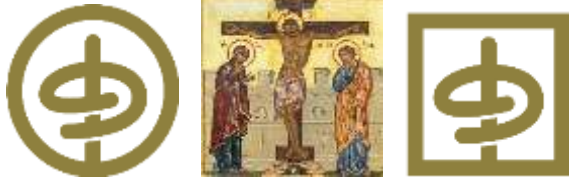


Gott gibt uns die Zusage, dass wir einzigartig sind – erschaffen aus dem Ebenbild, dem Ikon Gottes
Wenn Du bei Dir selbst bleibst, dann bist Du in Gott und das ist perfekt!

Erlebe das mit anderen, woran Menschen sich erinnern sollen!

Genieße (mit aller Verantwortung) Dein Leben, was Gott Dir geschenkt hat.

STATION 4: JESUS STIRBT AM KREUZ



Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: „Eloï, Eloï, lema sabachtani?“ Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Dann hauchte er den Geist aus. Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten. Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Es waren auch Frauen waren da, darunter Maria.



Was sehe ich auf dem Bild?
Was macht es mit mir?
Was möchte das Bild mir sagen?



Mein Gott, manchmal denken wir, dass Du nicht da bist. In manchen Zeiten sehen wir den Weg nicht vor uns und suchen Dich, obwohl Du bei uns bist. Auf der anderen Seite lassen wir den Glauben im Alltag oder in stressigen Zeiten links liegen. Wir vergessen zu beten und verlieren den Kontakt zu Dir. Wir danken Dir, dass Du trotz allem immer zu uns hältst!

ZEIT ZUM INNEHALTEN UND BETEN:

(Glaubensbekenntnis)

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen" Es folgt: "Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

(Vater unser)

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

(Ave Maria)

Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.

STATION 5: JESUS WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN

Mein Gott, ich verliere oft den Mut, anderen Menschen in schweren Situationen zu helfen.

Manchmal schauen Menschen mich an, sehen hilflos aus. Da weiß ich gar nicht, was sie von mir wollen.

Joseph ging zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam Jesu. Dann nahm er ihn vom Kreuz ab.



Es reichen nette Worte, liebevolle Berührungen, ein Lächeln, um Menschen glücklicher zu machen.
Die Nägel von den Wunden abziehen anstatt weiter reinzuhammern.



*Mein Gott, wie kann ich denken und handeln? Du fragst mich das, oder? Das ist Deine Sprache – von Mensch zu Mensch.
Du lässt mich handeln, wenn ich Dich sehe.*

STATION 6: JESUS WIRD IN DAS GRAB GELEGT

Mein Gott, ich habe Angst vor dem Tod. Er ist so endgültig, alle Liebe ist zu Ende, es gibt nichts mehr, was uns zusammenhält. Mein Gott, ich blicke auf Dich, woher nur bekomme ich Hoffnung?



Zusammen mit wohlriechenden Salben umwickelten sie Jesus mit Leinenbinden. Sie legten ihn in eine Grabkammer, die in einen Felsen gehauen war, und in der noch niemand bestattet worden war.

Höre das Lied von Sido und Monchi (Feine Sahne Fischfilet) „Leben vor dem Tod“

1. Welche Stimmung weckt dieses Lied in Dir?
2. Welche Gedanken gehen Dir durch den Kopf?

Der Tod ist für uns Christen nicht endlich. Wir leben vor dem Tod und können es genießen. Und dann ist danach noch mehr!
Stell das Leben auf AN!



Versuche ein eigenes ganz persönliches Gebet zu formulieren.
Was möchtest Du Gott sagen?
Worum möchtest Du ihn bitten?

STATION 7: DIE AUFERSTEHUNG JESU

Jesus Christus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.



Die Auferstehung nach dem Tod ist wie ein dunkler Keller, der von Freunden geöffnet wird. Dann kommt das Helle ins Dunkle und der Aufstieg lohnt sich, oder?



Jesus, Deine Liebe gilt uns. Mit Deiner Liebe haben das Dunkel, die Einsamkeit und der Tod keine Macht mehr. Wir sind frei. Mit Dir zu leben, heißt zu lieben. Bei Dir zu sein, heißt zu leben.
So sei es!

Jesus ging diesen Kreuzweg.
Er stieg bis ins Reich der Toten hinab, um uns mit herauszunehmen aus diesem Reich.



Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels
und der Erde.

Und an Jesus Christus, Seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel;
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird Er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Impulsfragen zum Schluss:

1. Du bist als Gottes Ebenbild geschaffen. Was ist von ihm zu sehen, wenn man dir begegnet?
2. Fühlst Du Dich Gott gerade eher fern oder nahe? Warum?
3. Schon mal gewagt, Jesus als bestmöglichen Freund in Deinem Leben zu haben?